

Kulturvision

Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach

20.09.2014 - Ausstellung in Tegernsee

Kunst ist gerettete Zeit



21 Künstler im Alten Schalthaus

In ihrem 65. Jahr hat die Tegernseer Kunstausstellung erstmals ein Thema. Die beteiligten 21 Künstler sehen „Heimat“ sehr unterschiedlich, auch kritisch und ironisch, in jedem Fall ist die Ausstellung eine Momentaufnahme auf die Zeit.

Bürgermeister Johannes Hagn zitierte bei der gestrigen Eröffnung im Schalthaus des E-Werkes Ilse Hausner-Witschel, neben Herbert Beck und Peter Keck langjährige Organisatorin der Tegernseer Schau, die gesagt hat: „Kunst ist gerettete Zeit“. Und so zeigt die Ausstellung, was den Künstlern Heimat heute bedeutet: Ort und Gefühle.

Ursula Maren Fitz, die seit drei Jahren der Ausstellung ihre Gestalt gibt, brachte noch einen weiteren Gedanken ein. In der globalisierten Welt bleiben viele Menschen nicht in ihrer Heimat, nehmen aber ihre ureigenen Werte und Haltungen in die neue Heimat mit, wo sie auf Menschen mit anderen Werten und Haltungen treffen. „Es ist wunderbar, wenn man sich dann austauschen kann.“ Dazu bedürfe es aber Offenheit auf allen Seiten und keine Rangliste der Werte.

Übereinander der Werte

Die Künstler, die ihre Werke in Tegernsee zeigen, gehören zu den Alteingesessenen ebenso wie zu den Hinzugekommenen. Das Übereinanderlegen der Werte kommt ganz deutlich in einer Fotografie zum Ausdruck, in der ein christliches und ein buddhistisches Motiv aufeinandertreffen.

Die Gegenüberstellung alter tradierter Werte mit Neuem zeigt ein Werk, wo eine rostige Schaufel vor einem modernen abstrakten Gemälde derselben Farbigkeit steht. Wie wichtig der Erhalt und das Fortbestehen, das Pflegen von Samen ist, kann der Betrachter in zauberhaften in Watte und Papier verarbeiteten Samen sehen.

Heimat schön und witzig

Aber das Herkömmliche kann auch witzig verarbeitet werden, wenn Kricklerl als Füße in einem Bayerischen Ballett verarbeitet werden oder wenn Hirschhornknöpfe als Titel einer Keramik dienen. Hörner können aber auch nur das Bildmotiv in einer spannenden Komposition sein.

Die Heimat als schöner Ort ist in mehreren Arbeiten zu sehen. Da ist das stimmungsvolle Aquarell, die farbenprächtige abstrahierte Landschaft oder die großformatige Schwarz-Weiß-Zeichnung. Da ist das Geborgenheitsgefühl in den Zeitungsrollen, aber da ist auch die zunächst verblüffend wirkende Lichtinstallation, die um 90 Grad verdreht Fotos auf den See, von Kaltenbrunn aus aufgenommen, zeigt.

Heimat melancholisch und kritisch

Die Melancholie ist ebenso vertreten. Die einsame, menschenverlassene Landschaft ebenso wie einsame Menschen. Da sitzt ein Mann, da sitzen zwei Mädchen. Haben sie Sehnsucht nach Heimat, nach Geborgenheit? Und was bedeutet Heimat den verhüllten Frauen in München? Wie sehen die Münchner diese Fremden?

Und letztlich: Was bleibt? „Magische Augenblicke – so lange das Auge reicht“ steht in einem Bild mit Fotos von Baustellen, Autos, Riesenbauten. Eine Ausstellung also, die neben dem rein Ästhetischen den Betrachter fordert, Fragen stellt und Positionen einfordert.

Die beteiligten Künstler: Klaus Altmann, Herbert Beck, Priska Büttel, Ursula-Maren Fitz, Daniel J. Glasl, Kurt Gmeineder, Sibylle Guttenberg, Andreas Hars, Cornelia Heinzl-Lichtwark, Michael Herden, Peter Keck, Lucia Kordecki, Quirin J. Lindinger, Lisa Mayerhofer, Riccardo Milazzo, Waltraud Milazzo, Pia von Miller, Hans Schneider, Hans Weidinger, Ekaterina Zacharova, Waki Zöllner.

Die Ausstellung im Alten Schalthaus in der Hochfeldstraße 3 und im Rathausfoyer Tegernsee ist bis zum 5. Oktober täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

Weitere Informationen unter: www.tegernseer-kunstaussstellung.de